

Liebe Friedensbewegte,

„Pacta sunt servanda“ sagten die Lateiner. Deutsche Juristen übersetzen das mit „Verträge sind einzuhalten“. Wir reden heute vom Atomabkommen mit dem Iran, abgekürzt JCPOA. Dieses wurde am 14. Juli 2015 in Wien abgeschlossen von den fünf ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrats der UN, also China, Frankreich, Russland, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten von Amerika, zusätzlich Deutschland und die Europäische Union auf der einen und der Iran auf der anderen Seite.

Ich habe mich in die englische Originalfassung des Abkommens vertieft und will VIII der Präambel ins Deutsche übersetzt zitieren. Dort ist zum Geiste des Abkommens ausgeführt, dass man sich in gutem Glauben und in einer konstruktiven Atmosphäre geeinigt habe, basierend auf gegenseitigem Respekt, und jede Handlung unterlasse, die zu unbeständiger Ausführung führe.

Im Abkommen ist auch unter 36. eine Kündigungsmöglichkeit vorgesehen, falls ein Partner meint, dass die Gegenseite Verpflichtungen nicht einhält. Dazu ist zu sagen, dass die Internationale Atomenergiebehörde, die mit der Überwachung beauftragt ist, ausdrücklich festgestellt hatte, der Iran halte seine Verpflichtungen ein, und zwar auch noch zum Zeitpunkt, als Präsident Trump im Mai 2018 den Ausstieg der USA aus dem Abkommen verkündete. Übrigens ist diese Wortwahl verharmlosend. In Wahrheit handelt es sich um einen Bruch des Abkommens. Aktuell wurde ein Papier des britischen Botschafters in den USA bekannt, wonach Trump diesen Schritt nur deswegen vollzogen hatte, weil er alles zerstören will, was sein Vorgänger Obama geschaffen hat. Das spricht für sich.

Zusammengefasst komme ich also zum Schluss, dass die Vereinigten Staaten von Amerika einseitig das Abkommen verletzt haben. Um so merkwürdiger ist es, wenn nun die übrigen Vertragsparteien vom Iran verlangen, sich weiter an den Vertrag zu halten. Natürlich ist es äußerst wünschenswert, wenn die mit dem Abkommen verbundenen Absichten nicht aufgegeben werden, also vor allem verhindert werden kann, dass der Iran zur Atombombe greift. Allerdings bedeutet das dann auch, dass dem Iran Luft verschafft werden muss durch Lockerung der Sanktionen, was ausdrücklich im Abkommen vereinbart wurde. Die Sanktionen gar noch zu verschärfen, wie es die USA getan haben, muss zwangsläufig dazu führen, dass sich irgendwann niemand mehr an das Abkommen hält.

Nicht ausgeschlossen erscheint, dass Trump und die Falken im Weißen Haus es darauf anlegen, einen Krieg gegen den Iran zu beginnen. Und nun muss ich auf die Rolle Deutschlands eingehen. Denn im Grundgesetz steht ausdrücklich, dass die Vorbereitung der Führung eines Angriffskrieges verfassungswidrig und unter Strafe zu stellen ist. Hoffentlich ist das nicht in Vergessenheit geraten oder das Grundgesetz wird gar vorsätzlich missachtet. Wundern würde mich auch das nicht.

Insgesamt rufen wir heute nachdrücklich die Welt auf, einen Krieg gegen den Iran zu verhindern. Dazu muss auch gehören, dem Verbündeten USA deutlich die Meinung zu sagen und jegliche Unterstützung zu verweigern. Schließen möchte ich mit einem Zitat aus John Lennons „Imagine“:

„Stell dir vor, es gäbe keine Länder, das ist nicht so schwer. Nichts, wofür es sich zu töten oder sterben lohnt. Und auch keine Religion. Stell dir vor, all die Leute lebten ihr Leben in Frieden.“